



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 29. November 2016
(OR. en)

15010/16

FIN 832

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Kristalina GEORGIEVA, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	29. November 2016
Empfänger:	Herr Peter KAZIMIR, Präsident des Rates der Europäischen Union
Betr.:	Vorschlag für eine Mittelübertragung Nr. DEC27/2016 – Einzelplan III – Kommission – des Gesamthaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2016

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument DEC 37/2016.

Anl.: DEC 37/2016



BRÜSSEL, 25/11/2016

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2016
EINZELPLAN III - KOMMISSION TITEL: 01, 23

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. **DEC 37/2016**

HERKUNFT DER MITTEL

KAPITEL – 01 03 Internationale Wirtschafts- und Finanzfragen

ARTIKEL – 01 03 02 Makrofinanzielle Hilfe

Verpflichtungen

-20 000 000,00

BESTIMMUNG DER MITTEL

KAPITEL – 23 02 Humanitäre Hilfe, Nahrungsmittelhilfe und Katastrophenvorsorge

ARTIKEL – 23 02 01 Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter
humanitärer und Nahrungsmittelhilfe

Verpflichtungen

20 000 000,00

I. ENTNAHME

I.1

a) Bezeichnung

01 03 02 – Makrofinanzielle Hilfe

b) Zahlenangaben (Stand: 17.11.2016)

	Verpflichtungen
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	79 669 000,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	-51 500 000,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	28 169 000,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	71 085,00
5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)	28 097 915,00
6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	8 097 915,00
7 Beantragte Entnahme	20 000 000,00
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	25,10 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstabe b HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel)

	Verpflichtungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00
2 Verfügbare Mittel am 17.11.2016	0,00
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	entfällt

d) Begründung

Der bevorstehende Vorschlag der Kommission für eine Makrofinanzielle Hilfe (MFA) für Moldau verzögert sich und wird nicht rechtzeitig für die Annahme durch den Gesetzgeber im Jahr 2016 vorgelegt. Da zudem keine anderen Vorschläge für MFA-Zuschüsse vorliegen, bedeutet dies, dass in diesem Jahr insgesamt 27,8 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen für eine Umschichtung zur Verfügung gestellt werden können. Dies ist der letzte Teil der Mittel für Verpflichtungen aus der MFA 2016, der für eine Umschichtung vorgeschlagen wird. 51,5 Mio. EUR wurden zuvor durch die Mittelübertragung Nr. DEC 30/2016 als Reaktion auf die Syrien-Krise umgeschichtet. Von dem oben genannten Gesamtbetrag können 20 Mio. EUR durch den vorliegenden Vorschlag für eine Mittelübertragung umgeschichtet werden.

II. AUFSTOCKUNG

II.1

a) Bezeichnung

23 02 01 – Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe

b) Zahlenangaben (Stand: 17.11.2016)

	Verpflichtungen
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	1 061 821 941,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	175 622 134,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	1 237 444 075,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	1 155 727 134,00
5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)	81 716 941,00
6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	101 716 941,00
7 Beantragte Aufstockung	20 000 000,00
8 Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	1,88 %
9 Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstabe b HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel)

	Verpflichtungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	306 860,31
2 Verfügbare Mittel am 17.11.2016	81 882,28
3 Ausführungsrate $[(1-2)/1]$	73,32 %

d) Begründung

Nachdem der Konflikt in Syrien nun seit fünf Jahren andauert, gehört Jordanien – mit mehr als 657 000 syrischen Flüchtlingen, was etwa 10 % seiner Bevölkerung entspricht – weiterhin zu den Ländern, die am stärksten von der massiven Vertreibung von Menschen betroffen sind. Jordanien ist derzeit nach dem Libanon das Land, das im Verhältnis zur Einwohnerzahl die meisten Flüchtlinge beherbergt.

Trotz der kontinuierlichen Unterstützung der EU und anderer Geber und der Unterzeichnung einer „Paktvereinbarung“ zwischen der EU und der jordanischen Regierung verschlechtert sich die humanitäre Lage der syrischen Flüchtlinge in Jordanien weiter. Mit dem Krisenplan Jordanien 2016 werden 2,7 Mrd. USD beantragt. Bislang wurde der Plan nur mit 614 Mio. USD, 20,5 % seines Finanzbedarfs, ausgestattet.

Auf der Grundlage einer eingehenden Bedarfsanalyse und im Einklang mit den Verpflichtungen, die die EU auf der Londoner Konferenz eingegangen ist, wird zusätzliche EU-Hilfe in Höhe von 20 Mio. EUR benötigt.

Die Größenordnung des ermittelten Bedarfs zur Bewältigung dieser Krise übersteigt die Mittel, die derzeit im Rahmen des Instruments für humanitäre Hilfe zur Verfügung stehen.

Zum 1. November betrug die Gesamtausführungsrate bei den Mitteln für Verpflichtungen des Kapitels „Humanitäre Hilfe“ 95 % (und 95 % für die wichtigste Haushaltslinie „Humanitäre und Nahrungsmittelhilfe“, 23 02 01). Bei den Mitteln für Zahlungen liegen die Ausführungsraten bei 78 % für das Kapitel „Humanitäre Hilfe“ und bei 78 % für die wichtigste Haushaltslinie, 23 02 01. Der gegenwärtige Saldo von 18 Mio. EUR der Mittel für Verpflichtungen der operativen Reserve für die humanitäre Hilfe wird für die Bewältigung von bis zum Ende des Jahres auftretenden Krisen und Naturkatastrophen benötigt.

Die Kommission hat ferner die Möglichkeiten zur Umschichtung von Mitteln aus anderen Politikbereichen in Rubrik 4 geprüft. Es wird vorgeschlagen, dass die genannten Mittel für Verpflichtungen aus der Makrofinanziellen Hilfe (MFA) für den vorliegenden Antrag genutzt werden.

Mittel für Zahlungen werden nicht benötigt, da die derzeit verfügbaren Beträge im Budget für die humanitäre Hilfe ausreichen werden, um den Bedarf an Mitteln für Zahlungen für im Jahr 2016 unterzeichnete Verträge zu decken.

Die Kommission legt daher einen Antrag auf Umschichtung von 20 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen für die oben genannte Krise vor.

(Weitere Informationen im Anhang).

ANNEX

SYRIA REGIONAL CRISIS (Jordan)

Key data on funds allocated	
2015	
Total amount committed in previous year for this crisis (Jordan)	EUR 58 000 000
2016	
Amount committed through the current year's initial Humanitarian Implementation Plan (HIP)	EUR 20 000 000
Increases from the: - Emergency Aid Reserve	EUR 33 000 000
Total amount from EU Budget in 2016	EUR 53 000 000
Other EU funding (European Neighbourhood Instrument, Madad Trust Fund etc.)	EUR 118 000 000
Other donors (source Financial Tracking Service (FTS) 14/11/2016)	USD 633 136 970
Total additional needs	EUR 20 000 000

Timing
November/December 2016

Why the additional funding is needed? (What is new?)
<p>After five years of conflict in Syria, Jordan continues to be one of the countries most affected by the mass displacement of people, hosting more than 657 000 Syrian refugees - equivalent to around 10% of its population. Jordan is currently the second largest refugee hosting country in proportionate terms after Lebanon.</p> <p>In mid-2016, Jordan has tightened its border policy leading to a total closure of the borders with Syria after an attack targeting Jordanian Armed Forces took place at a border point in the berm. As result, around 75 000 refugees, mostly women and children, have been stranded there for the past six months without adequate access to humanitarian aid. With the situation in Syria strongly deteriorating and fighting likely to resume in Southern Syria, the situation in the berm is not likely to improve any soon.</p> <p>Despite the continued support from the EU following the London Conference in early 2016 and the signature of a "Compact agreement" between the EU and the Government of Jordan, the humanitarian situation of Syrian refugees in Jordan continues to deteriorate. There are cases of forced return of refugees to camps or to Syria and dismantling of informal tented settlements.</p> <p>The 2016 Jordan Response Plan (JRP) requests USD 2,7 billion. To-date it has received only</p>

USD 614 million, 20,5% of its funding requirement.

The Commission is working with humanitarian partners that are in a position to continue support at the North Eastern border. They have proved to be able to develop flexible strategies in response to the deteriorating humanitarian situation, focusing on the most vulnerable (including unregistered refugees). Whilst a number of principled pre-conditions apply, these partners have prioritized towards using the most dignifying, cost efficient and cost effective solutions for providing aid (cash/voucher modalities, complementarity of programs) and have so far enhanced the geographical and sectorial coordination between stakeholders, as well as the mechanisms for identifying the most vulnerable refugees who are in need of urgent care (accountable referral mechanisms).

The requested funding will allow bringing additional support to bridge the funding gap until 2017 EU humanitarian funding becomes available. It should also allow for a timely response in the berm area. It is in line with the commitments undertaken by the EU at the London Conference and should cover part of the response as described in the Humanitarian Implementation Plan (HIP) 2017 and its technical annexes.

What will it be used for?

The additional EU funding will allow ensuring timely, adequate and appropriate provision of humanitarian assistance to new arrivals, persons stranded in border areas and refugees living in camps or with hosting communities. The funds will help provide much needed life-saving humanitarian interventions (basic needs, including winterization; health and protection) for the most vulnerable people as defined by the Vulnerability Assessment Framework (VAF). In camps, improved access to health care is urgently needed. Outside the camps, basic needs, health and protection remain in the focus of EU's assistance. Whilst phasing out from water, sanitation and hygiene (WASH) capital investments, the Commission continues to respond to needs to ensure emergency thresholds are met with life-saving, integrated WASH response.